

Schweizerischer Militär-Sanitätsverein

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **4 (1896)**

Heft 13

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zu den einzelnen Posten giebt Herr Nat.-Nat v. Steiger folgende Erläuterungen:

1. Beiträge an Krankenwärterkurse. — Da man die letztjährigen 2000 Fr. nicht aufgebraucht, werden 1800 Fr., mit welchem Betrag 15 bis 20 Kursteilnehmer unterstützt werden können, für dieses Jahr genügen.

2. Beiträge an Samariterkurse. — Da die Zahl dieser Kurse stetig zunimmt, ist für das neue Jahr ein entsprechend größerer Kredit vorzusehen, der, wie schon früher erwähnt, bereits angegriffen ist.

3. Beitrag an einen Hilfslehrerkurs u. s. w. — Der Samariterbund hat sich die Aufgabe gestellt, solche Kurse von Zeit zu Zeit abzuhalten, um tüchtige Lehrkräfte heranzubilden, und hat sich, da im laufenden Jahre ein solcher Kurs in Zürich stattfinden soll, um den bescheidenen Beitrag von 100 Fr. beworben, welcher von der Direktion gutgeheißen wurde.

4. Unterrichtsmaterial für Samariterkurse. — a. Es hat sich herausgestellt, daß der letztjährige Kredit für Anschaffung guter Stelette nicht genügt hat; man bringt deshalb für dieses Jahr 200 Fr. in Voranschlag; wenn man sie nicht aufbraucht (150 Fr. reichen eventuell aus), so ist ja das Geld nicht verloren. b. Für Anschaffung einer Anzahl Exemplare der Bernhardschen Tafeln, welche beim Unterricht ausgezeichnete Dienste leisten, sind 500 Fr. veranschlagt (ein Werk kommt auf ca. 80 Fr. zu stehen).

Die Diskussion benutzt Herr Dr. Trechsel von Locle, indem er, auf die von Lausanne aus gewünschte Unterstützung von Samariterkursen des Roten Kreuzes zurückkommend, gerade das Gegenteil anregt; er möchte die Bestreitung der Kosten solcher Kurse vielmehr eben den Waadtländer- und Neuenburgersektionen anheimgestellt wissen, damit deren Mitglieder sähen, daß ihre Beiträge nicht totes Kapital seien, sondern daß damit gearbeitet werde.

Da das Wort nicht weiter verlangt wird, fragt das Präsidium an, ob der Budgetentwurf des Departementes für die Instruktion beliebe, und ernennt zu Stimmzählern die Herren Zimmermann von Basel und Apotheker Ruchfinger von Glarus. Er wird mit großem Mehr gutgeheißen und die budgetierten 3500 Fr. somit beschlossen. (Fortf. folgt.)

Schweizerischer Militär-Sanitätsverein.

Bericht über die Delegiertenversammlung am 9. und 10. Mai in Herisau.

(Schluß.)

7. Als Ort der nächsten Delegiertenversammlung werden Biel und Wald in Vorschlag gebracht. Von Biel mußte abgesehen werden, weil die dortigen Verhältnisse es durchaus nicht gestatten würden, worauf die Wahl einstimmig auf Wald fällt. Widmer, Wald, ver dankt dieselbe mit der Versicherung, daß sie uns, wenn gleich in einfacherem Rahmen, doch nicht minder herzlich aufnehmen werden.

8. Trakt. Unvorhergesehenes. a) Präsident verliest ein Schreiben des Herrn Oberfeldarztes, in welchem gewünscht wird, es möchte das übliche Subventionsgesuch jeweilen erst mit dem gedruckten Jahresbericht eingehen, welches eine spätere Verabfolgung der Unterstützung bedingt, indem der Jahresbericht vor Drucklegung von der Delegiertenversammlung genehmigt werden muß. Zimmermann, Basel, beantragt, es dem Herrn Oberfeldarzt anheimzugeben, ob ihm der Bericht vor oder nach der Delegiertenversammlung angenehm sein werde. b) Maurer, Bern, regt an, es möchte versucht werden, mit der Delegiertenversammlung einen Wettbewerb zu verbinden, an welchem sektionsweise (ca. 16 Mann): 1. Soldatenschule, 2. Transport, 3. Verbandslehre mit Diagnose und 4. eine vom Herrn Oberfeldarzt zugewiesene schriftliche Arbeit zur Ausführung kämen. Widmer, Wald will diese Angelegenheit dem Centralkomitee zur Prüfung auf nächste Delegiertenversammlung überbinden. Zimmermann, Basel, trägt an mit Hinweis auf den Kostenpunkt, diese Angelegenheit auf Cirkularweg den Sektionen zu unterbreiten; letzteres wird beschlossen. Maurer, Bern, bemerkt dazu, daß ein Teil der Kosten von der Centralkasse getragen werden könnte, und will uns nach zwei Jahren in Bern haben. c) Nachdem die geleisteten Dienste des abtretenden Centralkomitee noch bestens anerkannt werden, erklärt der Präsident unter Verdankung der Ausdauer und des Interesses die Sitzung um 10¹/₂ Uhr für geschlossen.

Nachmittags von 12—2 Uhr versammelte sich der größte Teil wieder zum Bankett,

und sei noch in Kürze einiger Reden gedacht. Zunächst erhebt sich Herr Oberstlieut. Zürcher, der verehrte Vertreter des Herrn Oberfeldarzt. Er bezeichnet es als eine Freude und als eine Ehre, unserer Versammlung beigewohnt zu haben, ermuntert, stets uns in der Pflicht zu üben und auf die Wohlfahrt des Vaterlandes bedacht zu sein; berührt die ernstbewegte Zeit, die Unsummen von Geld, welche für Kriegsrüstungen ausgeworfen werden, während ein kleiner Teil großer Männer mit edlem Schweiß dahin streben, durch Völkerschiedsgerichte eine Schlichtung der Streitigkeiten herbeizuführen und den traurigen Folgen eines Krieges zu begegnen. Hierauf ertönt das schöne Vaterlandslied: Rufft du, mein Vaterland.

Der besorgte Festordner Herr Neff, Mitglied der Sektion Herisau, übermittelt den Willkommensgruß der Gemeinde Herisau mit einem Ehrentrock, verweist auf den humanen Boden, welcher von unserm Meister, dem verehrten Herrn Dunant, betreten worden und wünscht in dessen Geist ein immer schönes Fortblühen der Sanität.

Herr Redaktor Frei vertritt den Benjamin, das jüngste Kind unserer Heeresorganisation, den Landsturm. Wenn dieser auch nichts Großes zu leisten vermöchte in Waffen, so doch im Gefühl der Pflicht und der Verantwortung. Nur langsam voran dürfe hier nicht zur Geltung gebracht werden, nein, immer vorwärts, damit der Landsturm nachkommen muß und nachkommen wird. Am Lemanstrand wie hier am Fuße des Säntis pflege die Mutter Helvetia das Werk des Friedens; ein gleichartiges Gefühl verbinde uns, das rote und das weiße Kreuz gehen zusammen, hoch oder nieder, kämpfend oder Sanität, das Wohl aller Eidgenossen verbinde uns zur Einigkeit heute und in Zukunft in Frieden und Gefahr.

Nachdem der Ehrenwein versucht worden, ging ein Teil nach dem eine Stunde entfernten Bad Waldstatt, welches einen prächtigen Ausblick auf den Säntis bot, und sind die Stunden in angenehmer Abwechslung durch Gesang und Deklamationen schnell verstrichen. Abend sechs Uhr mußten sich bald die letzten von den liebgewordenen Kameraden in Herisau verabschieden. Mögen diese Tage für das neubestellte Centralkomitee einen neuen Erfolg sichern und möge uns allen ein fröhliches Wiedersehen vergönnt werden in Wald!

Zürich, 23. Mai 1896.

Namens des Centralkomitees des schweiz. Militär-sanitätsvereins,

Der Präsident: Ulrich Kunz, Wachtm.

Der Aktuar: Aug. Meisterhans.

Antwortschreiben des Herrn Oberfeldarztes.

„Was die beschlossene Abänderung von Art. 2 der Centralstatuten in dem Sinne betrifft, daß als Aktivmitglieder auch Angehörige anderer Truppengattungen als der Sanitäts-truppe aufgenommen werden können, so habe ich keinen genügenden Grund, derselben entgegenzutreten. Ich sehe als Mitglieder des Militär-sanitätsvereins lieber fleißige Angehörige anderer Truppengattungen, als unfleißige Sanitäts-soldaten. — Ein Überwuchern der Nicht-angehörigen der Sanitäts-truppe ist kaum zu befürchten. Dieselben werden an zahlreichen Sigen von Sektionen der Militär-sanitätsvereine, wo gleichzeitig Samaritervereine bestehen, sich vorzugsweise den letzteren zuwenden, und an den übrigen Orten zur Ausbreitung des (in der Schweiz vom Militär-sanitätsverein ausgegangenen) Samariterwesens dadurch beitragen, daß sie das Cadre und den Kern für neu zu bildende Samaritervereine bilden.

(sig.) Dr. Ziegler.“

Kreis Schreiben an die Sektionen.

Herisau, den 15. Juni 1896.

Wir beehren uns, Ihnen zur Kenntnis zu bringen, daß die Vorortssektion Herisau in ihrer außerordentlichen Hauptversammlung vom 28. Mai abhin das Centralkomitee des schweiz. Militär-sanitätsvereins für das laufende Vereinsjahr bestellt hat, wie folgt: Präsident: Herr Arnold Scheurmann, Fourier; Vicepräsident: Herr Adolf Züst, Wachtmeister; Quästor: Herr Eli Alder, Korporal; Aktuar: Herr Hermann Rahm, Träger; Archivar: Herr Jak. Rohner, Wärter. — Wir bitten Sie, Briefe zc. an den Erstgenannten zu adressieren, und zeichnen kameradschaftlich

Namens des Militär-sanitätsvereins Herisau,

Der Präsident: A. Scheurmann, Fourier.

Der Aktuar: Hermann Rahm.

Werte Kameraden! Bei der Übernahme des Centralkomitees gestatten Sie uns, ein kurzes Wort an Sie zu richten. Die Ehre, die Sie uns durch Übertragung des Central-

komitees haben zu teil werden lassen, werden wir zu schätzen wissen und unsere Aufgabe, so viel in unseren Kräften steht, zu lösen suchen. Die Interessen der Gesamtheit sollen in allen unseren Handlungen die Richtschnur sein, an die wir uns getreulich halten werden.

Um aber unserer Aufgabe voll und ganz gerecht zu werden, bedürfen wir auch Ihrer Unterstützung. Soll der Gesamtverein blühen und gedeihen, so kann das natürlich nur geschehen, wenn auch die einzelnen Sektionen kräftig dastehen und volle Thätigkeit entfalten. Wohl giebt es eine Anzahl von Sektionen, die einen förmlichen Stolz und einen lobenswerten Wettstreit darcinsetzen, ihre bezügliche Pflicht und Aufgabe in vollstem Maße zu erfüllen, deren Jahrespensum von Jahr zu Jahr erfreuliche Fortschritte aufweist. Allein nicht gering ist auch die Zahl jener, die ihren Pflichten kaum genügen, deren Existenz eigentlich nur auf dem Papier bemerkbar ist. Wir wissen zwar sehr wohl, daß das Berufsleben, gesellschaftliche Verbindlichkeiten und namentlich weites Auseinanderwohnen der Mitglieder einzelner Sektionen unseren Bestrebungen hemmend in den Weg treten; allein sehr oft ist an solchen Mißerfolgen jene Gleichgiltigkeit und Nachlässigkeit schuld, die uns in den Augen anderer Waffengattungen schon so oft mißkreditiert hat. Jenes alte Vorurteil, „der Sanitätsdienst sei nur ein müßiges Spiel in thatenloser Zeit,“ ist größtenteils geschwunden; man hat gelernt, den großen Wert Ihrer Übungen einzusehen und über Ihren Bestrebungen waltet, wenn Sie mit militärischer Pünktlichkeit die Pflichten erfüllen, ein guter Stern. Nur durch festes Zusammenhalten und unverdrossenes Arbeiten werden wir es einmal dahin bringen, daß der aktive Sanitätssoldat auch außer dem Dienste seine Anzahl „Pflichtschüsse“ abzugeben hat.

In „Handels-Courier“ beklagte sich vor einiger Zeit ein Landsturmmann darüber, daß die Sanitätsmannschaft nicht dem Zweck entsprechend verwendet werde; statt sie während der kurzen Instruktionszeit mit Krankenpflege, Wundbehandlung und Verbandlehre zu beschäftigen, müsse sie ausrücken und werde zu militärpolizeilichen Diensten verwendet; nicht einmal Verbandmaterial stehe zur Verfügung. *) Wir wissen nicht, inwieweit jene Klagen gerechtfertigt sind, glauben aber immerhin, solche Beschwerden seien in Tagesblättern am unrichtigen Orte angebracht. Sind solche Klagen gerechtfertigt, beruhen sie auf Wahrheit, so wäre wohl der richtigste Weg, man würde sich jeweilen an das Centralkomitee wenden. Wir sind überzeugt, daß bei unserer Oberbehörde der gute Wille herrscht, solchen Übelständen abzuhelpen, wenn sie regelrecht zur Kenntnis gelangen.

Zum Schluß machen wir Ihnen noch die Mitteilung, daß wir die Anregung der Sektion Bern betr. Wettübungen an den Delegiertenversammlungen sofort weiter verfolgen werden, wenn die Geschäfte des abgelaufenen Vereinsjahres bereinigt sind. — Die Sektionsvorstände werden ersucht, uns die genaue Adresse ihres korrespondierenden Mitgliedes mitzuteilen.

Mit kameradschaftlichem Gruß und Handschlag zeichnen

Im Namen des Centralkomitees des schweizerischen Militär-sanitätsvereins,
Der Präsident: **Arnold Scheurmann**, Fournier. Der Aktuar: **Hermann Rahm**.

*) Anm. der Red. — Betreffend Sanitätsmaterial ist im „Handels-Courier“ eine Berichtigung von amtlicher Seite erschienen.

Von der Sektion Bern liegt der gedruckte 15. Jahresbericht über das Vereinsjahr 1895 vor; in Bezug auf den Inhalt desselben sei auf unser Referat in Nr. 5/96 d. Bl. verwiesen.

Schweizerischer Samariterbund.

Mitteilung des Centralvorstandes an die Sektionsvorstände.

Da die nötige Zahl der Vereinszeichen (1000) nun fest bestellt ist, so werden wir dieselben anfertigen und baldmöglichst denjenigen Sektionen zukommen lassen, die uns solche in Auftrag gegeben haben. Weitere Bestellungen nehmen wir immer noch entgegen, bitten aber, dies baldmöglichst zu thun. — Diejenigen Sektionen, welche von den an der letzten Delegiertenversammlung von Herrn A. Gerber vorgewiesenen Samariterkarten zu beziehen wünschen, belieben uns ebenfalls Mitteilung zu machen, damit wir eine größere Anzahl derselben miteinander anfertigen lassen können. Mit Samaritergruß!

Zürich, den 20. Juni 1896.

Der Präsident des Centralvorstandes: **Louis Cramer**.